

Kirchliche Mittheilungen.

Unter den Zahlen des letzten Kirchensprekels hat diejenige der Kommunikanten eine verhältnißmäßig bedeutende Veränderung gegen frühere Jahre erfahren, denn während im Kirchenjahre 1880 nur 10927 evangeligle Abendmahlsgäste gezählt wurden, beläuft sich diese Zahl im Jahre 1881 auf 13380. Wichtigst haben die Abendmahlsgäste in den letzten Gemeinden abgenommen, mit zu dieser Vermehrung beigetragen, allerdings ist auch zu bemerken, daß die Zahl der Kommunikanten um fast 200 gegen das Vorjahr gestiegen ist. Gegen die Kommunikantenzahl des Jahres 1781 will freilich die jetzige Ziffer sehr gering erscheinen, denn damals sind in dem einem Jahre 15450 evangeligle Christen zum Tisch des Herrn gegangen. Aber wenn wir uns auch gegenüber dieser Zusammenstellung jedes Urtheils enthalten wollen, so klebt trotz der gestiegenen Kommunikantenzahl des letzten Jahres die Zahl der Abendmahlsgäste bei von den ca. 70000 evangeliglen Christen, wovon wir nur die Hälfte als konfessur, d. h. zum Abendmahlsgang berechtigt, ansehen wollen, nur ein sehr geringer Theil dieses Sacrament empfangen hat.

Natürlich ist ja der Gang zum Abendmahl eine Sache der freien persönlichen Entscheidung auf Grund des inneren Bedürfnisses, und eine Regel läßt sich gar nicht aufstellen, wie oft etwa ein evangelischer Christ das heilige Abendmahl empfangen soll. Die kirchliche Sitte ist in diesem Punkte nach den verschiedenen Gegenden auch eine sehr verschiedene. Es gibt Gemeinden, in welchen die erwachsenen Christen zwei, drei, auch viermal jährlich zum Abendmahl kommen, so daß die Zahl der Kommunikanten in jedem Jahre die Seelenzahl der Gemeinde erreicht oder gar übersteigt. In andern Gemeinden ist es Sitte, nicht mehr als einmal jährlich zum Abendmahl zu gehen. In der alten Kirche war mit jedem Gottesdienst die Feier des Sacraments verbunden, und der Gemeinde war es Bedürfnis, in demselben die Vereinigung mit dem Herrn und der Glieder unter einander oft zu bezeugen und den Tod des Erlösers zu verkünden. Das Bedürfnis kann nicht erzwungen werden. Aber es droht immer mehr zu verschwinden, wenn es nicht gepflegt wird. Die Erfahrung der sämtlichen Gnadengüter, welche das Sacrament anbetet, wird immer büßlicher, und die Feier, welche der Gemeinde theuer und werth sein sollte, wird vielen ein fremdes ungenossenes Ding, welches weitaus leicht von der gewohnten Bewegung und Betätigung des christlichen Lebens.

In der letzten Versammlung des St. Ulrichs-Kirchenvereins wurde der Anfang gemacht mit einer eingehenden Besprechung der Briefe der Bibel. Die beiden ältesten Schriften des Neuen Testaments, die Briefe an die Gemeinde zu Thessalonich wurden nach ihrem Inhalte dargelegt und mit dem historischen Verlauf der Missionstätigkeit des Apostel Paulus in Zusammenhang gesetzt, um Veranlassung und Zweck zum Verständnis zu bringen. Sodann wurde gezeigt, wie sich bei einer solchen Betrachtung diese Briefe als unerschöpfliche reiche Dokumente der apostolischen Lehre ergeben. Aus der Versammlung selbst wurde der Wunsch laut, bei der nächsten Zusammenkunft das Bild der historischen Verhältnisse, der Entstehung und Entwicklung einer Gemeinde, an welche der Apostel Briefe geschrieben, kennen zu lernen. Hierfür ist die Gemeinde zu Corinth in Aussicht genommen.

Eine Frage nach dem augenblicklichen Stand der Sonntagsgelassenheit veranlaßte eine lebhafteste Aussprache über die zweckmäßigste Art, diese wichtige Angelegenheit in Fluß zu erhalten und einer geachtlichen Lösung näher zu bringen. Das Problem, bei allgemeinen Maßnahmen die freie Entscheidung der einzelnen zu wahren, und die Sonntagsgelassenheit durch freie Vereinbarung gefördert werden muß, nicht durch gesetzliche Zwang herbeizuführen, wurde von verschiedenen Gesichtspunkten aus besprochen. Daß die Gegner und die Freunde der Sonntagsgelassenheit, welche sich beide mit der Sache beschäftigen, durch die schließliche Entscheidung gleichgewichtiger zufriedengestellt werden könnten, wird freilich nicht zu erwarten sein. Aber es wäre auch verfehlt darauf zu warten, bis die Meinung für die Sache so allgemein geworden, daß eine freie Vereinbarung statt genaugen wäre, um einen wirklichen Fortschritt im allgemeinen herbeizuführen.

Es ist in diesem Blatte wiederholt darauf hingewiesen, daß die Frage keineswegs eine lokale ist, sondern die Gemüther allenthalben beschäftigt und nicht nur im deutschen Reichstag jüngst wiederholt, sondern schon seit Jahren von einer großen internationalen Konferenz verhandelt ist. Bei Gelegenheit der Versammlung der „Evangelischen Allianz“ zu Genf i. J. 1861 machten die Besprechungen der Sonntagsgelassenheit einen so tiefen Eindruck, daß sich in Folge derselben ein „internationaler Kongreß für Sonntagsgelassenheit“ bildete. Derselbe hat namentlich durch die unermüdete Arbeit des Herrn Alex. Lombard in Genf eine feste Gestalt genommen und i. J. 1877 in Genf, i. J. 1879 in Bern und i. J. 1881 in Paris getagt. Die Verhandlungen, an welchen gegen 400 Männer aus den verschiedensten Ländern theilnahmen, verdienen die Beachtung der weitesten Kreise und sind vor allem geeignet, das Vorurtheil zu beseitigen, als ob es sich um die Privatangelegenheit oder Viehhöferei einzelner Kreise handelte, welche vielleicht den großen Fragen des öffentlichen Lebens fremd gegenüberstünden. Die letzten Verhandlungen von Paris, welche erst vor zwei Monaten stattgefunden, sind noch nicht veröffentlicht. Aber schon die Thesen, die Referenten einiger der Vorträge, welche z. B. in Bern in verschiedenen Sprachen gehalten wurden, geben einen Begriff davon, wie umfänglich und umfassend die Sache verhandelt wurde. Ein Arzt erklärte das Referat über: „Die Sonntagsgelassenheit vom Standpunkt der Gesundheit.“ Ein General redete über „den Sonntag in seinen Beziehungen zum Militärdienst.“ Der Ingenieur Gharles gab einen eingehenden Vortrag über: „den Sonntag und seine Beziehungen zum öffentlichen Verkehr, besonders zu den Eisenbahnen“, ein anderer Ingenieur sprach über die Sonntagsgelassenheit und

die großen Industrien — über den besten Arbeitertag. Die Referate sind zusammen in den Akten des Kongresses veröffentlicht und auch in einzelnen Abdrücken (Bern, Wyß Verlag) erschienen und ebenjohnd durch nächste Besonnenheit wie durch Begeisterung ausgegeben.

Auch die Landes Synode unseres Nachbarlandes Sachsen hat sich im vergangenen Jahre mit der Sache beschäftigt und auf Grund zahlreicher Petitionen aus dem Lande folgende Resolution gefaßt: „Indem die Synode die Petitionen dem Kirchengenossenschaft überreicht, spricht sie aus, daß große Nothwendigkeit vorliegt, die der Absicht immer wieder bedürfen und dazu aufrufen. Gemisse Sonntagsarbeit wird als so dringlich und unabweisbar zu betrachten sein, daß sie nicht zu befechtigen sein wird. Wir wollen den englischen Geseßes-sonntag nicht. Aber ein beachtenswerthes Beispiel ist er doch dafür, was die Sitte vermag, und daß nicht alles so dringliche Arbeit ist, wie wir oft glauben. Wir müssen wünschen, daß die verschiedenen Kreise unseres Volkes sich gegenseitig ein zunehmend wirksames Sonntagseispiel geben und sich gegenseitig das Gewissen schärfen, der Klugheit mehr Gehör zu geben, welche der Sonntag nach abgesehen hat, daß ein Volk nicht bloß von Erwerb und Vergnügen zu leben, sondern höhere Ziele zu verfolgen hat auf dem Wege, zu welchem der Sonntag ein Wegweiser ist mit göttlicher Aufschrift.“

Halle, 14. Januar.

(Der Abdruck unserer Vorkundrichten ohne Quellenangabe ist verboten.)

Eine tieferschütternde Trauermeldung durchweilt unsere Stadt. Ein plötzlicher Tod hat einen unserer besten Bürger, den Herrn Sanitätsrath Dr. Jacobson, aus diesem Leben abberufen. Schon im vorigen Jahre war der brave Mann auf ein schweres Krankenlager geworfen und rang damals mit dem Tode. Um so größer war die Freude der ihm Nahestehenden, als er von seinen Leiden wieder erlöst und dem Leben seine Interessen wieder zuwenden konnte. Die Erholung war nur eine vorübergehende gewesen und so haben die Nachwehen jenes Lebens seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verdienstliche war aus dem fernsten Osten vor über 30 Jahren zu uns gekommen als ein Fremdling, in dieser langen Zeit ist er durch seine humane Wirksamkeit, die schon sein Beruf mit sich brachte, unserer Stadt völlig nohergeirrt und der unsrige geworden. Sein geades, offenes Wesen, seine streng rechtliche Gesinnung, der Freimuth seiner Ueberzeugung, die selbstlose Hingebung an die Anforderungen seines Berufes, die Lust am Mühen und Schaffen in Dienste der Menschheit bildeten die Grundzüge dieses biederen Menschen und veranlaßten ihn in weiteren und engeren Kreisen die Anerkennung, auf welche ein so braves Gemüth kaum Anspruch macht. Um seiner selbst wirkte er in seinem dornenolnen Berufe, brachte er allen auf die Hebung der sozialen Noth gerichteten Bestrebungen ein warmes Verständnis entgegen. Unvergessen wird in unserer Stadt bleiben müssen, mit wie lebendigem Eifer er die Tendenzen des Vereins für Volkswohl in sich aufnahm, immer neue Freunde erwarb und mit fruchtiger Hand daran ging, die Noth der Armen durch miltthätige Gaben zu lindern. Sein ureigens Werk war die Gründung und Erhaltung der Volkshalle, für die Hebung und Belebung dieser wohlthätigen Institution lebte und webte sein reger Geist. Nachdem der lebenswürdige Mann seine Augen geschlossen hat, wird es schwer werden, auf die diesem gemeinnützigen Gebiete entstandene Lücke wieder auszufüllen. Mit ihm ist ein voller, ganzer Mensch, ohne Fäulnis und Tadel, beiseitigen Sinnes, zufriedener, fruchtbarer Anregungen zu geben und in der Stille die Werke der Liebe zu thun, dahingegangen. Er war getreu bis in den Tod und so wird er die Krone des Lebens erhalten, denn seine Werke folgen ihm nach.

(Aus der Universität.) Gestern Mittag 12 Uhr wurde in der Aula unserer Universität Herr Carl Raßfeld aus Güterloos zum Doctor philosophiae promovirt. Als Opponenten bei der öffentlichen Verteidigung der Inauguraldissertation des Herrn Raßfeld „Zwei Monate Wallenstein's Kriegsführung, September und Oktober 1627“ und der derselben angehängten Uebersetzen waren Herr Dr. phil. Reinhold Brode und Herr cand. phil. Richard Seebauten.

Das Projekt bezüglich des Umbaues des hiesigen Bahnhofs ist betamlich am 22. November v. J. in einer Konferenz sämtlicher beteiligter Faktoren eingehend erörtert worden. Wie uns mitgeteilt wird, ist nunmehr der Theil des Projekts, welcher sich auf die Unterführung der Deltiglerstraße bezieht, bei der königlichen Regierung zu Ueberlegung undembanfange gegeben.

Der Kreisstag des Saalkreises ist gestern zu einer Sitzung zusammengetreten.

Nach Ausweis des Halle'schen Adressbuches für das Jahr 1882 sehen in 218 Straßen, von denen 2 noch nicht angebaut sind, 3360 bewohnte Häuser. In dem ersten Nachweis dieses Buches sind 17282 Adressen verzeichnet und verteilen sich nach den verschiedenen Anfangsbuchstaben wie folgt: unter

A 334, B 1600, C 130, D 509, E 494, F 775, G 868, H 1715, J 294, K 1729, L 778, M 1084, N 850, O 171, P 599, Q 30, R 1076, S 2582, T 502, U 108, V 223, W 1038, X 293.

Unter diesen 17282 Adressen sind 5944 verschiedenen Namens der betr. Personen und zwar je nach den Anfangsbuchstaben: mit

A 128, B 565, C 75, D 237, E 176, F 226, G 367, H 423, J 115, K 677, L 283, M 313, N 127, O 71, P 285, Q 22, R 383, S 803, T 210, U 36, V 61, W 344, X 117.

Die an gleichen Namen sind: Altermann, Albrecht, Arnold, Barth, Bauer, Becker, Berger, Meyer, Böhm, Bötzler, und Bötzger, Brandt, Brauer, Dietrich, Ebert, Fiedler, Fischer,

Frank, Friedrich, Gebhardt, Große, Günther, Haase, Häbde, Hammer, Haring, Hartmann, Heine, Heintze, Hennig, Henz, Herrmann, Heise, Hoffmann, Jänike, Keil, Keller, Knödel, Koch, Köhler, König, Krause, Krüger, Kühne, Lange, Lehmann, Lindner, Lorenz, Meinhardt, Meißner, Meyer, Möbius, Moris, Müller, Raumann, Otto, Pfeiffer, Reuter, Richter, Röder, Rothe, Rudloff, Rudolph, Sacke, Schaaf, Schäfer, Schmidt, Schneider, Schreiber, Schröder, Schubert, Schulte und Schuler, Schumann, Schwarz, Sommer, Stolze, Thiele, Thiene, Ulrich, Vogel, Voigt, Wagner, Walter und Walther, Weber, Weise, Werner, Bernide, Wille, Winkler, Winter, Wolf und Wolff, Zander und Zimmermann.

Wir werden um Aufnahme nachfolgender Zuschrift gebeten: Von der hiesigen katholischen Gemeinde ist in jüngster Zeit ein Verein ins Leben gerufen worden, welcher den Zweck verfolgt, Mittel für den Neubau einer katholischen Kirche zu sammeln. Mitglied des Vereins kann nach § 2 des Statuts Jeder (Katholik oder Nichtkatholik) werden, der einen laufenden Beitrag von 20 A monatlich zahlt. Wer einen einmaligen Beitrag von mindestens 50 A zahlt, wird Ehrenmitglied, und wer einen geringeren Beitrag leistet, wird Theilnehmer. Die Anmeldung erfolgt beim Vorstande oder bei einem Vereinsmitgliede. Bei dem unabwiesbaren und öffentlichen Bedürfnis einer neuen Kirche für die katholische Pfarrgemeinde und bei der notorischen Mittellosigkeit derselben ergeht an alle auswärtige, namentlich an alle hiesige Katholiken und auch an Alle, welche der katholischen Gemeinde in dieser Angelegenheit beistehen wollen, die dringende Bitte, ihr Scherlein zu dem ersten Zwecke beizutragen zu wollen. Der gegenwärtige, eine Treppe hoch belagene Bethaal im Refektoriengebäude reicht für das jetzige Bedürfnis kaum mehr aus, vielmehr für die Zukunft, und würde durch seine engen und unwilligen Ausgänge bei einem etwaigen Unglücksfalle viele Menschenleben fordern.

Das gestern erwähnte Maximum mit seinem hohen unverändert geliebten Barometerstand — 772,0 mm — bewegt sich langsam von SW. nach NO., ruhige, trockene und heitere, stellenweise neblige Witterung mit großer Veranlassung. Das Thermometer, seit gestern auch bei uns unter dem Gefrierpunkte, zeigte heute früh 1/8 Uhr — 2,5, eine halbe Stunde später sogar — 4,0 R. bei dichtem Nebel; wir haben also den kältesten Tag in diesem Winter. Der Wind, früh 7 Uhr SO., ging um 8 Uhr nach SW. um. Das Minimum in NW. nimmt allmählich an Tiefe zu und verbreitet sich dem Anscheine nach östlich.

Die Ziehung der 4. Klasse 165. königlich preussischer Klassen-Lotterie wird am 20. Januar d. J., Morgens 8 Uhr ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die freilose für dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterienplans, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 3. Klasse, bis zum 16. Januar d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Wie wir hören, ist der auf der gr. Steinstraße gelegene Gasthof „Zum Schwan“ für 30000 A in den Besitz des Herrn Schuch hier übergegangen.

Der „Handwerker-Meister-Verein“ hielt gestern Abend im Restaurant „Zum kühlen Brunnen“, seinem Vereinslokale, eine Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Tischlermeister Mengel ab, bei der seitens der Mitglieder gut besucht war. Die Kassenrechnungen des Vereins wurden gelegt, wie die Hauptliste durch Herrn Schlossermeister Speck, die Kranken-Unterstützungsliste durch Herrn Stellmachermeister Gubisch, die Bibliotheksliste durch Herrn Webermeister Gondermann und die Vermögensliste durch Herrn Photographen Weber sen. und ergaben ein günstiges Resultat. — Zu Neuwahlen dieser Klasse wurden gewählt die Herren Würtensfabrikant Anhalt, Tischlermeister Hoffmann, Schuhmachermeister Volke, Tischlermeister Vogler jun. und Klempnermeister Weise sen. — Aus dem Vorstand schieden statutenmäßig aus die Herren Zimmermeister Kyritz, Tischlermeister Mengel, Sattlermeister Hartmann, Schuhmachermeister Hartmann und Schneidermeister Weidardt. Wieder resp. neugewählt wurden die Herren Tischlermeister Mengel als Vorsitzender (an Stelle des sein Amt niederlegenden Herrn Zimmermeister Kyritz), Sattlermeister Hartmann, Schuhmachermeister Hartmann, Schneidermeister Weidardt und Tischlermeister Vogler jun. Die Gewählten nahmen das ihnen verliehene Amt an.

Die hiesige Sattler-Zinnung hielt am Mittwoch Abend in „Richter's Restauration“ ihre Quartalsversammlung ab. Der Obermeister, Herr Wagenfabrikant Kausch, erstattete den Jahresbericht, der sich u. A. auch eingehend mit der verflochtenen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung beschäftigt. Die Rechnungslegung wurde vollzogen, die Prüfung der Rechnung sofort vorgenommen und deren Richtigkeit konstattirt. Dem Kassierer, Herrn Sattlermeister Winkler, wurde daher Decharge erteilt. An Stelle der statutenmäßig aus dem Vorstand scheidenden Herren Sattlermeister Kangroth, der sein Amt freiwillig niederlegte, Schäfer und Kluge, wurden die Herren Sattlermeister Hartmann (als stellvertretender Vorsitzender) neu, Schuster (als Schriftführer) und Kluge (als Beisitzer) wiedergewählt.

Die Gesellschaft „Harmonie“, welche seit circa 28 Jahren besteht, hielt am vergangenen Mittwoch Abend in der Restauration „Zum Posthorn“ eine Generalversammlung ab. Die Rechnungslegung erfolgte durch Herrn Kunst- und Handeldgärtner Gaba sen., die Kasse wies einen günstigen Stand nach. Nach sofort vorgenommener Revision konnte die beantragte Decharge erteilt werden. In den Vorstand auf das laufende Jahr wurden gewählt die Herren Kunstgärtner Haase als Vorsitzender, Tischlermeister Wurfelz sen. als Beisitzer, Kunst- und Handeldgärtner Gaba sen. als Kassierer, Postbeamter Steppin als Schriftführer; ferner die Herren Kunst- und Handeldgärtner Sietze und Putzmeister

Gegen Husten
40s Wucherer's 40s
Gumi-Brust-Bonbons

begutachtet von
 Dr. Rudolf v. Wagner, k. Hof-
 rath und o. ö. Professor a. d. Univer-
 sität Würzburg.

Zu haben in der **Adlers, Engels, Lö-
 wens und Waisenhaus-Apotheke**, bei den
 Herren **W. Krumm, A. Kramm, Bon-
 bons-Gesell., Hermann Fichte** und **Joh.
 Wilhelm, Conditor**.

Sichere Heilung für Alle,
 durch meine eigene Methode. Auch für Alle,
 die anderweitig nicht geheilt werden können.
 Entzündungen, Fieber, Karunkel, Schlagfluß,
 Masten, Scharlach, Diphtheritis, Brechdurch-
 fall, Keuchhusten, jeden Husten, Heiserkeit,
 Luftmangel, Hals, Kehlkopf, Catarrh, Tubercu-
 lose, alle Lungentrankeheiten, Wasserhusten,
 Gelbsucht, Abgengungen, Migräne, Sicht,
 Podagra, Lähmungen, Geschwülste, jeden
 Rheumatismus, all und jeden Schmerz,
 Magentampf u., Magenbräuen, Brennen,
 Verstopfungen, Durchfälle, Bandwürmer, alle
 Brüche, Leber-, Gallen-, Urin-, Hämorrhoiden,
 alle Frauen-Krankheiten, Bleichsucht, alle
 Störungen, Selbstvergiftungen, Alters-
 schwäche, Nerven-, Augen-, Kopf-, Gehör-,
 Schenken, Rückenmarkleiden, Epilepsie, Haut-
 und Haarleiden, Ausschläge u., Hautjucken,
 Flechten, alle offene Schäden, Krebs, Knochen-
 frass. **F. W. Senfleben, Galle a/S.,**
Martinsgasse 5, 1 Tr. Auch brieflich.

Offene Stellen

Ein Kesselschmiedemeister
 findet dauernde Stellung in der
 Lokomotivfabrik
Hagens, Erfurt.

Ich suche einen jungen
Schreiber

mit guter Handschrift.
Zukunfts Rath Krukenberg.

1 oder 2 Lehrlinge können Ostern unter
 günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
F. Krüger, Badermeister, Schillerhof 12.
 Einen Lehrling sucht
G. Vodel, Glasmeister.

Einen Lehrling sucht
H. Piegrowsky, Klempnermeister,
 Unterberg 4/5.

Ein in der Küche erfahrener zuverlässiges
 Mädchen findet zum 1. März oder später
 ruhigen Dienst
Sophienstraße 16, 2 Tr.

Mädchen, auf Knaben-Anzüge geübt, sucht
 H. Sandberg 19, II.

Ein ehrl. rechl. Dienstmädchen, von außere,
 zum 15. Jan. od. 1. Febr. gel. Gehlstr. 12.
**Gehülft per sofort oder 1. Februar ein
 Mädchen für Küche und Hausarbeit, welches
 selbstständig tochen kann.**

A. Hugo, Grajeweg 24.
 Ein tüchtiges, reinliches Dienstmädchen mit
 nur guten Zeugnissen wird zum 1. April ge-
 sucht von **G. Hüppner, Poststraße 13.**

Zum 1. Febr. wird ein ordentl., reinliches
 Mädchen gesucht. Näheres
Frau Weber, Auguststraße 1, I.
**Wirthschafterin, Köchin, Stuben-,
 Haus- und Kinderfrauen weiß nach
 Pauline Fleckinger,
 II. Schlam 3.**

Ein j. Mädchen sucht St. als Haus- oder
 Kindermädchen. Zu erst. Bahnsoffiz. 3, D. I.
 Eine Aufwartung für den Vormittag gesucht
 Werleburgerstraße 11.

Aufwartung gesucht Zapfenstraße 20, II.
 Ein junger, verheiratheter Mann, 30 Jahr
 alt, ohne Kinder, welcher mit Fiebern Bes-
 scheid weiß, sucht Stelle als Rauscher oder
 dergl. hier oder ausl. Land. Näheres
 Giebichenstein, Brannenstraße 59.

Eine zuverlässige Kinderfrau sucht Stellung.
 Zu erfragen Weingärten 29, I.

Vermietungen

Laden, bester Lage d. u. Leipzigerstraße,
 zu vermieten. Näheres bei
Leop. Biech, Leipzigerstraße 11.
 Dasselbst möbl. Stub.

1 Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche
 und Zubehör, zu vermieten u. zum 1. April
 zu beziehen Werleburgerstraße 10.

Der Tischlermeister **Karl August Wilhelm Henkel** hat sich seit längerer Zeit
 aus hiesiger Stadt heimlich entfernt und seine Familie in hülfbedürftiger Lage zurück ge-
 lassen. Es wird um Mitteilung über dessen Aufenthaltsort ersucht.
Signalement: Geboren am 29.9. 1838 zu Potsdam, evang. Religion, 5' 4"
 groß, mit hellblonden Haaren, freier Stirn, blauen Augen, gew. Munde und Nase, hell-
 blondem Schnurrbarte, defekten Zähnen, rundem Rinn, ovalem Antlitz, gesunder Gesicht-
 farbe, schlanker Statur. **Besondere Kennzeichen:** der linke Arm fleiß.
 Halle a/S., den 12. Januar 1882. Die Polizei-Verwaltung.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Mittwoch den 18. Januar cr.

Grosser Volks-Maskenball

verbunden mit den überraschendsten Aufführungen
 in den auf's Festlichste decorirten Räumen.

Billets für Zuschauer sind im Vorverkauf à Person
 50 ¢, sowie für Masken à Person 75 ¢
 in den Cigarrenhandlungen der Herren **Steinbrecher
 & Jasper** am Markte zu haben.

Abends an der Kasse erhöhte Preise.
Maskenanzüge sind im Lokal zu haben.

Anfang 7 Uhr Abends.
**NB. Für gute Speisen und Getränke
 wird bestens gesorgt. Hochachtungsvoll**

Carl Trautsch.

Zur Eremitage.
 Sonntag den 15. Januar Tanzmusik.

Herrschastliche Wohnungen,

mit allen Annehmlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, nebst Gartenpromen-
 nade, event. auch Speiserräumen sind in meinem neubauten Hause, Magde-
 burgerstraße 6, per 1. April 1882 bezüchbar, zu vermieten.
Wilh. Göricke.

Verpachtung.

Ein Laden mit Wohnung, worin seit meh-
 reren Jahren stotres
Materialwaaren-Geschäft

mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist zum
 1. April zu vermieten an Steinstraße 29.

Ein Vaden

in der Poststraße 13 ist zum 1. April oder
 auch früher zu vermieten.

Ein Laden mit Wohnung,

nahe am Markte, zu jedem Geschäft passend,
 mit 2 rentablen Kellern, ist zu vermieten. —
 Gefällige Offerten unter **G. B. 300** in der
 Exped. d. Bl. erbeten.

Blücherstraße 10

eine Hälfte der 1. Etage zu vermieten, nach
 Wahl 120 oder 160 ¢. **Ebert.**

Magdeburgerstraße 40 und 40a
 sind größere und kleinere Wohnungen zu ver-
 mieten. Näheres beim
Hausmann Brode daselbst.

Magdeburgerstraße 40
 zu vermieten 1 Verkaufsladen mit oder ohne
 Wohnung. Näheres beim
Hausmann Brode daselbst.

3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör in
 der 2. Etage sofort zu vermieten. 1. April
 zu beziehen **Karlstraße 24.**

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör
 zu vermieten **Leipzigerstraße 78.**

Große Ulrichstraße 45
 ist die 2. Etage, 4 Stuben, 4 Kammern, Küche
 und Zubehör, z. 1. April zu vermieten, auch
 schon früher zu beziehen.

Eine grosse Werkstatt

mit Zubehör, worin bisher Holzbildhauerei
 betrieben wurde, ist zum 1. April e. an-
 derweit zu vermieten. Näheres
 neue Promenade 12, im Contor.
 Logis, bestehend aus 4 St., 2 K., 1 K.
 zu vermieten und 1. April zu beziehen
Nannischstraße 6.

2 einzelne Damen suchen eine Wohnung zu
 300—370 M. Offerten unter **D. G.** in der
 Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung zu 70—100 M. sofort od.
 Anfang März zu beziehen gesucht. Off. un-
 ter **E. D. 4** Exped. d. Bl.

Vermischte Anzeigen.

Meinen werthen Kunden in Gade und Um-
 gegend zur Nachrich, daß ich zu meiner Mi-
 neral-Wasser- u. Champagner-Fabrik
 eine Flaschenbier-Handlung hinzugele-
 gte habe, bitte daher meine werthen Kunden, mich
 mit ihren gesch. Aufträgen zu beehren und
 zeichne mit vollkommenster Hochachtung
 ererbend

Fr. Hübner u. Comp.

Zugleich zur Kenntniz, daß meine Firma
 nicht mehr **Fr. Hübner**, sondern **„Fr. Hü-
 ner u. Comp.“**

Eine perf. Schneiderin, welche ich meh-
 rere Jahre in Dresden selbstl. war, empfiehlt
 sich den geehrten Damen in allen Roben
 (Ball-, Tanzmüncen-, Straßen- und Gesell-
 schaftszolletten), sowie Paletots, Kindermädel
 in allen neuesten Façons in und außer dem
 Hause bei treuen und billigen Bedienungen.
 Hochachtungsvoll

Marie Thiene, Wilhelmstraße 11, III.
 Kleinere Schüler erhalten gegen mäßiges
 Honorar gute Nachhilfsstunden. Best. Offert.
 unter **C. G.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Patentbesorgungen

Otto Sack Civil-Ingenieur u. Patentanwalt
 in Plagwitz-Leipzig,
 unter Zuzicherung gewissenhafter Ausföhrung
 zu günstigen Bedingungen u. mässigen Pro-
 cen. Beste Referenzen bez. erlisglicher Ver-
 wahrung von Patenten.

Elegante Herren- und Damen-Masken
 empf. z. gefälligen Benutzung königstr. 19.
6000 Zhr., auch getheilt, auf sichere
 Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen anzuleihen.

Resistenten wollen ihre Adressen unter
W. 6000 in der Exp. d. Bl. niederlegen.

1000—1200 Zhr. 1. April auf 1. Stelle
 anzuleihen. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Abonnenten auf Wirttagstisch

werden angenommen
Röder's Restaurant.
Berger-Verein.

Montag den 16. Jan. Ab. 8 Uhr Viertel-
 jahrsversammlung im Vereinslokal Mittel-
 straße 17.

Stadt-Theater.

Sonntag den 15. Januar 1882.
 11. Vorstellung im III. Abonnement.
 Neu einstudirt:

Die Grabesbraut,

oder: **Gustav Adolph in München.**
 Ein dramatisches Gemälde in 5 Akten und
 einem Vorspiel: „Die Verlobten“
 von 3. Habdt.

Montag den 16. Januar 1882.
 Vorstellung im III. Abonnement.
 Zum 6. Male:
Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und
 J. v. Sodenhan.
 Dienstag: **Der Leibarzt.**

**In der Aula des Stadtgymna-
 siums.** Schluss der Vorstellungen Frei-
 tag, 20. Jan. Heute Sonnabend u. Son-
 tag 6 Uhr Abends (zum letzten Male)
Loehr's Bilder: Ruinen Pompejis
 u. s. w., Sculptur. III. Wien, Prag, Bastei,
 Schweiz bei Dresden und Berlin. Morgen
 Montag 6 Uhr Abends: Rom und Aegypten-
 teile, Sculptur.

Karten à 1 Mark, wie Schülerkarten
 sind am Eingang zur Aula u. Papierhand-
 lung von Kressmann zu haben.

**Evangelischer Männer- und
 Jünglings-Verein.**

Sonntag den 15. Januar Abends 8 Uhr
 Vortrag des Herrn Oberdionisis Pastor
Wächter über: „Der Graf Zinzendorf und
 die Heidenmission“. Freier Zutritt!

Schuhmacher-Zinnung.

Montag den 16. Januar Abends 8 Uhr
 Versammlung im „Restaurant Wiltz“.
 1) Vortragswahl. 2) Rechnungslegung.

Mahler's Restauration,

11. gr. Ulrichstraße 11.
 Heute Sonntag von 4 Uhr an
Tanzkränzchen.

Kühler Bräunen.

Heute Sonntag den 15. Januar
Tanzkränzchen
 von Nachm. 4 Uhr ab.
 Alles Uebrige wie befannt.
Hermann Schade.

Garküche, Grajeweg.

Tägl. Suppe, Gemüse u. Fleisch mit Bier 40 ¢
 Kinderzusch. verl. Abzug. Steinweg 35, III.

20 Mark Belohnung

Dem, welcher den mit entlaufenen oder ge-
 stohlenen braunen Dachshund zurückbringt,
 resp. den Dieb so nachweist, daß ich denselben
 bestrafen lassen kann. Der Hund trug Leder-
 mantel mit Stauermark Nr. 4107.
Bergmann, Moritzkirchhof 15.

3 Mark Belohnung.

Ein Ring, E. Z. gez. (Anfanten), ist Mäße
 der königstr. verl. gez. Abzug. Exp. d. Bl.
 Eine schwarze Hündin, glatthaarig, weiße
 Brust und Foten, auf den Namen „Wäns-
 chen“ hörend, ist am Donnerstag Abend ent-
 laufen. Wiederbringer Belohnung im
 „Neumarkt-Schützenhaus“.

Familien-Nachrichten.

Gestern 10 Uhr Nachm. wurden wir durch
 die Geburt eines kräftigen, gesunden Jungen
 hoch erfreut.
 Hofsekretär **Graff Lehmann** und Frau,
Agnes geb. Gebler.

Dr. Ludwig Jacobson,

was in tiefstem Schmerz anzeigen
 Die Beerbigung findet Dienstag den
 17. Januar Nachmittags 3 Uhr statt.

Danfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuren
 Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter,
 sagen wir herzlichsten Dank allen denen, die
 sie zur letzten Ruhestätte geleitet und ihren
 Sarg so reichlich schmückten, sowie dem Herrn
 Oberprediger **Saran** für die trostreiche Rede
 am Grabe.

Halle, den 13. Januar 1882.
 Die Familie **Peltz** und **Seeliger.**